



Stiftung ASCA
Stiftung zur Anerkennung und Entwicklung der Alternativ-
und Komplementärmedizin

ALTERNANCE

NEWS 2008 Nr. 1

April 2008

Editorial - HEILER, NATURHEILPRAKTIKER, AERZTE

Sehr geehrte
Damen und Herren
Liebe Mitglieder

Heilung, Schmerzlinderung,
Krankenpflege, d.h. das
Wiedererlangen der Ge-
sundheit und des Wohlbefin-
dens sind fundamentale An-
liegen des Menschen.

Sich einer guten Gesundheit
zu erfreuen, bedeutet zuerst,
und seit Urzeiten, im vollen
Besitze seiner physischen
Kräfte zu sein, um sich Nahr-
ung zu verschaffen, sich zu
verteidigen und seine Familie
zu unterhalten. Es bedeutet
auch, psychisch in Form zu
sein, um seine persönliche
Freiheit zu organisieren, ohne
die Allgemeinheit durch sein
Verhalten zu stören. Anders
gesagt: Sich einer guten
Gesundheit zu erfreuen, ist
eine absolute Notwendigkeit
und die primäre Vorausset-
zung zum Glück.

Vor 5'000 Jahren kannten
die alten Ägypter drei ver-
schiedene Arten von Heil-
praktikern: den Sunu, der mit
seinem Erfahrungswissen

arme Menschen betreute,
den Uabu, der mit seinen von
den Göttern erlangten Heil-
kräften die Reichen pflegte,
und den Sa-u, ein Magier,
Zauberer und Heilkundiger,
der mit Hilfe von Amuletten,
Zaubertranks und Zauberfor-
meln gegen die unsichtba-
ren, gesundheitstrübenden
Kräfte ankämpfte.

Heute hat die medizinische
Fakultät den Tempel ersetzt
und die Pharmazie die Wun-
dermittel abgeschafft; doch
die Menschen beziehen ihre
Heilmittel weiterhin aus dem
grossen Garten der Natur
und vertrauen noch immer auf
die irrationalen Kräfte von
Heilern, als Ergänzung oder
Alternative zur klassischen
Medizin.

Sich für den parallelen Weg
von Ärzten, Naturheilprakti-
kern und Heilern zu interes-
sieren, stellt daher keinen
Widerspruch dar. Der Wi-
derspruch ist eine Kompo-
nente des menschlichen Geis-
tes und gibt der Vernunft erst
ihren Sinn. Und die höchste
Vernunft ist die Gesundheit,

unser wichtigstes Gut über-
haupt.

Wenn die Hälfte der Bevöl-
kerung die wahre Natur in
der sanften Medizin, die
wohltuende Wirkung der
Pflanzen und das gesunde
Leben in der Naturheilkunde
findet, bedeutet dies nicht,
dass sie deshalb auf die Er-
rungenschaften der Chirurgie
im Falle eines Unfalles oder
der Kardiologie bei Herzpro-
blemen verzichten möchte.
Und wenn das Leiden die
Nerven zu sehr anspannt
oder ein unerklärbares Ge-
brechen das Innere des Kör-
pers belastet, dann nimmt
der Mensch auch den manch-
mal geheimen Weg zum Hei-
ler. Denn was wirklich zählt,
ist seine Gesundheit, und
Gesundheit bedeutet Glück.
Dies ist das Thema des
5. ASCA Forums, am 17. Mai
2008 an der Universität
Freiburg.

Bernard Berset
Präsident

In dieser Ausgabe

ACHTUNG - INFORMIEREN SIE SICH	2
KANTONALE GESETZ- GEBUNGEN	2
RÜCKBLICK INDIEN 2007	2
DIE STIFTUNG STELLT SICH VOR	3
NEUES AUS BERN	4
VEREINBA- RUNGEN	4

2008 - Studienreise und Fortbildung TCM in China

Die Stiftung ASCA organi-
siert für ihre Mitglieder und
Partner vom 10. bis 22.
Oktober eine Studien- und
Fortbildungsreise für Tradi-
tionelle Chinesische Medizin
in China, Hangzhou und
Shanghai. Die Kurse zu den
Themen Phytotherapie, Aku-
punktur und Tuina werden
auf Deutsch und Französisch

gegeben. Diese sind ausser-
dem eine Fortbildung für
alle jene Teilnehmer und
Teilnehmerinnen, welche die
Einführungskurse 2005 oder
2006 in China besucht ha-
ben.

Ergänzt wird die Studienrei-
se durch kulturelle Besuche
(Museen, Märkte usw.).
Weitere Sehenswürdigkei-

ten (Plantagen, Gärten,
Teetherstellungsbetriebe)
und Shoppingtours runden
das Programm ab.
Die Teilnehmerzahl ist be-
grenzt (max. 40 Personen).
Zögern Sie nicht und schi-
cken Sie den ausgefüllten
Einschreibetalon an die er-
wähnte Adresse.



ALTERNANCE

ACHTUNG - Informieren Sie sich



Viele Krankenversicherer bieten eine Zusatzversicherung an, durch die ganz verschiedene Gesundheitsmethoden in der Naturheilkunde abgedeckt werden. Jeder Versicherer hat seine eigene Vergütungspolitik. Je nach Leistungskatalog werden einige Methoden von der Zusatzversicherung unter bestimmten Bedingungen vergütet, andere sind davon ausgeschlossen. Um jedes Missverständnis zwischen der Krankenkasse und dem Patienten zu vermeiden, empfehlen wir lh-

nen, Ihren Patienten zu bitten, sich vor Beginn einer Behandlung bei seiner Krankenkasse zu erkundigen, ob die Kosten des ausgewählten Therapeuten und die Behandlungsmethode von der Zusatzversicherung übernommen werden. Wir machen Sie noch einmal darauf aufmerksam, dass für eine Therapiebehandlung, die 12 Sitzungen übersteigt, dem Vertrauensarzt (Groupe Mutuel, Sanitas, Assura, Supra und SanaTop) unaufgefordert und kostenlos ein Bericht

eingereicht werden muss, welcher über die Art der vorliegenden Störung, den Verbesserungsverlauf nach 12 Behandlungen sowie die geschätzte Anzahl der noch benötigten Sitzungen Auskunft gibt. Das entsprechende Formular finden Sie auf unserer Internetseite www.asca.ch. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und zählen auf Ihre Kooperation.

Stiftung ASCA

Neu unter www.asca.ch: Kantonale Gesetzgebungen

Ab sofort finden Sie unter www.asca.ch die neue Rubrik «Kantonale Gesetzgebungen». Aufgeführt sind die gesetzlichen Verordnungen für die Alternativ- und Komplementärmedizin sämtlicher Kantone und des Fürstentums Liechtenstein. Neben dem vereinfachten Zugang zu den

verschiedensten kantonalen Rechtsvorschriften finden Sie dort die wichtigsten Anforderungen an Praktiker und Praktikerinnen und zahlreiche Formulare. Die Erfüllung dieser Anforderungen ist für die Registrierung bei einigen kantonalen Gesundheitsbehörden unumgänglich.

Diese Angaben erfolgen ohne Gewähr und unter Vorbehalt allfälliger Gesetzesänderungen.

Für offizielle Anfragen wenden Sie sich bitte an die zuständigen kantonalen Behörden. Nur sie sind berechtigt, rechtsverbindliche Auskünfte zu erteilen.



Indien 2007: Rückblick auf die ASCA - Reise

Für die Studienreise „Entdeckung der ayurvedischen Medizin“, organisiert durch die Stiftung ASCA im November 2007, sind mehr als 40 Personen nach Kerala, Südindien, gereist. In der ersten Woche standen am Institut Panchakarma des berühmten Arztes Dr. Franklin in Chowara Einführungskurse in ayurvedischer Medizin mit französischer und deutscher Übersetzung auf dem Programm. Die anwe-

senden Therapeuten und Therapeutinnen lernten die Grundprinzipien dieses überlieferten Gesundheitssystems kennen. Gegen Abend wurden den Teilnehmern auf Wunsch ayurvedische Massagebehandlungen angeboten. Abgerundet wurde das Programm durch die „keralische Küche“ mit ihrem besonderen „exotischen“ Geschmack. Nach der Arbeit folgte das Vergnügen. Mit dem Diplom in den Händen

reiste die Gruppe Richtung Kumarakom weiter, besuchte die belebte Stadt Cochin und genoss die unvergleichlichen Backwaters auf einem Schiff. Die letzten Tage waren der südindischen Kultur gewidmet. Daneben gab es in Cochin Möglichkeiten zum Einkaufen. Zurück in der Schweiz werden wir alle eine beeindruckende Erinnerung an diese Indien-Erfahrung behalten.

Vorstellung der Stiftung ASCA

Stiftungsrat



Bernard Berset
Advokat
Präsident der Stiftung ASCA seit 1999.

War während 12 Jahren Chef des Kantonalen Amtes für Gesundheit in Freiburg. Anschliessend war er während mehr als 15 Jahren Direktor der Avenir Krankenversicherungen.



U. Marthaler



W. Brunner



U. Müller



M. Dewarrat



J.-C. Maillard

FORUM FREIBURG,
17. MAI 2008,
UNIVERSITÄT
FREIBURG
(FRANZÖSISCH)

FORUM ZÜRICH,
29. NOVEMBER 2008,
VOLKSHAUS ZÜRICH
(DEUTSCH)

Direktionsvorstand

Bernard Berset

Ursula Marthaler

Willy Brunner

Medizinisch- therapeutische Kommission

Ursula Marthaler
Laurent Monnard
Dr. Barbara Schmid

Dr. Nathalie Calame
Jean-Claude Brasey

Alexandre Rochat
Monique Dewarrat

Direktion und Administration



Laurent Monnard
MBA, Betriebsökonom FH
Direktor der Stiftung ASCA seit 2006.

Hatte verschiedene Funktionen in internationalen Gesellschaften in Zürich und Bern inne.



Buchhaltung
A. Berset

Administration D



M. Schorderet



P. Rech



L. Piller

Administration F und I



L. Bays



J. Barreiros

Büro Zürich: Ursula Marthaler

Büro Lugano: Willy Brunner

THERAPYSOFT

ENTWICKELT EIN
INFORMATIKPRO-
GRAMM ZUR
PRAXISVERWALTUNG
UND SUCHT DESHALB
THERAPEUTEN UND
THERAPEUTINNEN, UM
DIE ANWENDUNG ZU
TESTEN.

SIND SIE INTERESSIERT?
BITTE MELDEN SIE SICH
DIREKT BEI:
F. LAVANCHY,
TEL. 078 759 02 47
ODER PER E-MAIL:
F.LAVANCHY@
THERAPY-SOFT.CH



Stiftung ASCA Stiftung zur Anerkennung und Entwicklung der Alternativ- und Komplementärmedizin

STIFTUNG ASCA
St-Pierre 6A
Postfach 548
1701 Freiburg

Telefon : 026 341 86 86
Telefax : 026 341 86 88
stiftung@asca.ch
www.asca.ch

Redaktionsverantwortlicher:
Laurent Monnard, Direktor

Deutsche Adaptation:
Ursula Marthaler,
Stiftungsratsmitglied
Andrea Berset

Die Stiftung ASCA wurde am 21. April 1991 von Versicherungsspezialisten gegründet. Die Stiftung ASCA ist eine neutrale und unabhängige Dienstleistungsorganisation. Sie fördert und sichert die professionelle Ethik unter Berücksichtigung der einzelnen Praktiker und Praktikerinnen.


Die wichtigsten Ziele sind:

- *Forschung und Förderung der Alternativ- und Komplementärmedizin*
- *Anerkennung nichtmedizinisch ausgebildeter Praktiker und Praktikerinnen*
- *Jährliche Abgabe eines ASCA-Zertifikats*
- *Regelmässiger Informationsaustausch*
- *Massnahmen zur Vorbeugung und zum Wohlbefinden in Bezug auf Gesundheit*
- *Vereinbarungen zwischen Krankenversicherungen und Berufstätigen im Gesundheitsbereich*

Die Stiftung ASCA hat ihren Sitz in Genf. Die Verwaltung befindet sich in Freiburg mit Vertretungen in Zürich und in Lugano.

Neues aus Bern



 Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Anlässlich der letzten Wintersession (Dezember 2007) empfahlen der Bundes- und der Nationalrat die Initiative „Ja zur Komplementärmedizin“ zur Ablehnung. Gleichzeitig stimmte der Nationalrat aber mit 36 Stimmen einem etwas weniger weit gehenden Gegenvorschlag zu. Die Formulierung dieses neuen Artikels lautet: „Bund und Kantone sorgen

im Rahmen ihrer Zuständigkeiten für die (umfassende) Berücksichtigung der Komplementärmedizin.“ Das Wort „umfassend“ wurde gestrichen.

Die Initiative wird dem Volk und den Ständen zur Abstimmung unterbreitet. Mit der Zustimmung zum Gegenvorschlag ist die Behandlungsfrist um ein

Jahr, das heisst bis zum 14. März 2009, verlängert worden.

Vereinbarungen mit Berufsverbänden

Wir freuen uns, Ihnen mitzuteilen, dass die Stiftung ASCA weitere Vereinbarungen mit folgenden Berufsverbänden unterzeichnet hat:

- Verband Reflexzonen-therapie am Fuss VRZF
- Schweizerischer Verband der Berufs-Masseure SVBM

- Fédération Suisse des masseurs professionnels FSMP

Ab sofort sind die Mitglieder dieser Verbände von ihrer Pflicht, ihre Fort- und Weiterbildungsnachweise bei uns einzureichen, befreit, da die Kontrolle (mindestens 16 Stunden

pro Jahr oder 32 Stunden innerhalb von 2 Jahren) von den Verbänden übernommen wird. Das erlaubt uns, ab 2008 den Verbandsmitgliedern eine offizielle Reduktion von rund 30% auf den Jahresbeitrag zu gewähren.

**Schauen Sie
bei uns herein:
www.asca.ch**